

Inhalt

Vorwort 9

Provokation »Turbo-Student« – ein Plädoyer für andere Geschwindigkeiten 21

1. Oberflächlichkeit statt Tiefe? 21
2. An Bologna scheitern oder das Steuer selbst in die Hand nehmen 24
3. Veränderte Rahmenbedingungen – neue Geschwindigkeiten des Studierens 28
4. Schneller studieren heißt anders studieren – Kompetenzgewinn durch höhere Geschwindigkeit 32
5. Ökonomisierte Bildung: zeit- und aufwandkomprimiertes Studieren 33
6. Der »industriöse« Turbo-Student oder wir Unternehmer 36

Von null auf hundert in 20 Monaten oder wie wir zu Turbo-Studenten wurden 40

7. Wir Versessenen – mit dem Strom und gegen ihn 40
8. Nicht alle Pläne müssen lange reifen 42
9. Unsere pragmatischen Ideale 44
10. Die Gretchenfrage: Nicht was, sondern wie wollen wir studieren? 46
11. Den Turbo einbauen und die erste Beschleunigungsphase starten 50
12. Sicher ist sicher: Selfmademen 52
13. Eingenordet auf Erfolg – unser erstes Zwischenfazit 54
14. Schneller? Geht noch! Unsere ultimative Beschleunigungsphase 59

Die ersten Schritte vor dem Studium – Gewinnen durch Strategie 63

15. Warum so eilig? Vom Sinn und Nutzen eines Turbo-Studiums 63
16. Möglichst ohne Qual der Wahl: die Studienfachwahl 68
17. Von den Prioritäten ausgehen: die Wahl der Hochschule 70
18. Bloß nicht zuerst das Hobby planen: den Studienort aussuchen 73

We can, we will – Turbo-Studenten und ihre Vorbilder	76
19. Ohne Genialität geht es auch: Voraussetzungen	76
20. Ohne biografische Folien geht es nicht: Vorbilder	77
Vorbereitung ist das A und O – was das Schnellstudieren so mit sich bringt	82
21. Das Projekt organisieren	82
22. Unvorhersehbarkeiten einplanen	83
23. Vorhersehbarkeiten steuern	84
24. Mit Verzicht leben	86
Ein echtes Team sein – ein echtes Team werden	90
25. Die ultimativen Teamkriterien zwischen Psychologie und Chemie	92
26. An einem Strang ziehen – vom gemeinsamen Arbeiten zum Zusammenarbeiten	95
27. Teammanagement: Die Basis wird organisiert	96
28. Einer für alle, und alle ... Teamkodex und Teamregeln	97
29. Planen, planen, planen – Aufbau und Zusammenhalt des Teams	102
30. Effizienz durch Arbeitsteilung	103
31. Standleitungen und Informationsflüsse: unsere Kommunikation	106
32. Arbeiten im gemeinsamen Laboratorium	110
33. Probleme erkennen, Potenziale erschließen, gruppendynamische Effekte nutzen	115
34. Wenn Teamwork zum Springerdienst wird	118
Das Lernen lernen im Team und Beschleunigungstechniken für das Lesen, Lernen und Merken	120
35. Die richtige Gruppenkonstellation	120
36. Multisensorisches Lernen – die Lerntypen fruchtbar machen	124
37. In der Lernwerkstatt	127
38. Lesemethoden kombinieren: Speed-Reading und Photo-Reading	130
39. Suchtfaktor Hyperlernen: so gut wie nichts mehr vergessen und auch noch Spaß dabei haben	135

Lernen ist nicht alles – den Erfolg organisieren	138
40. Sich selbst organisieren und das Team organisieren – zwei Seiten derselben Medaille	138
41. Mit voller Kraft voraus: Termin- und Aufgabenmanagement	139
42. Strategische Organisation oder mehr hilft mehr	141
43. Partner organisieren oder nach vorne schauen, weil jemand hinter einem steht	143
44. Vom ABC-Plan zum Prioritätenprinzip nach Pareto	144
45. Kein Sandwich, sondern ein Strategieplan: die Turbo-Roadmap	150
46. Arbeitsteilung als Synthese oder unser Zeit- und Terminmanagement im Turbo-Modus	151
47. Vertrauen ist gut ... Controlling-Prinzipien	154
48. Die Tempoverschärfen: unser Splitting-Hopping-Prinzip	156
49. Prüfungen planen	160
Schnell regenerieren – ein paar Patentrezepte für sicheres Durchkommen im Belastungshoch	163
50. Regeneration statt mit dem Kopf durch die Wand	163
51. Du bist, was du isst, oder »mens sana in corpore sano«	165
52. Zerstreuen einstreuen – aus Prinzip	168
53. Körperliche oder mentale Fitness? Beides!	169
54. Wir haben keine Freizeit, also tun wir so als ob	170
55. Schlaf-Timing und Schlaforganisation: Nickerchen oder Turbo-Schlaf	172
Networking, Socializing, »Kontakten« – wie man vom Gesetz des Gebens und Nehmens profitiert	175
56. Wozu Netzwerke?	176
57. Netzwerken als studentisches Basisprogramm	179
58. Warum schwer, wenn es auch leicht geht? Aktive Kommunikationsbrücken	181
59. What you give is what you get	182
60. Unser Dreipunkteplan für proaktives Networking	184

61. Psychologische Aspekte des Selbstmarketings: den ersten Aufschlag machen	186
62. Durch Netzwerke wachsen	187
Krisen sind ganz normaler Alltag	189
63. Probleme sind Gelegenheiten zu zeigen, was man kann	189
64. Mit dem Kopf voran und ein bisschen durch die Wand	190
65. Nach dem Umfallen kommt das Aufstehen	191
66. »Geht nicht« gibt's nicht – ein Wochenende aus dem Turbo-Studenten-Alltag	194
Abschlussarbeiten durchziehen	197
67. Den Termin setzen und alles andere daraus ableiten	198
68. Basisstrategien für die Bachelor- und Masterabschlussarbeit	202
69. In Windeseile und mit methodischem Prinzip: schriftliche Arbeiten und Referate als Gemeinschaftsprojekte	204
Ein Blick zurück und die Frage: »Wie weiter?«	208
70. Unsere Erfolgsfaktoren	210
71. Fachwissen und Sozialkompetenz	212
72. Unsere Perspektiven	214
73. Was noch geschehen muss: Forderungen an das Studiensystem von morgen	218
Literaturliste	224
Die Autoren	227
Stichwortverzeichnis	229